

# Seniorenbeirat gibt sich kämpferisch

DATTELN. Der neu gewählte Seniorenbeirat war zum Antrittsbesuch im Dattelner Rathaus bei Bürgermeister André Dora, um über all das zu sprechen, was oben aufliegt. Und manch ein Thema überrascht.

Von Sebastian Balint

Nach bevor der neue Seniorenbeirat gewählt wurde, gab es schon die ersten Schwierigkeiten. Denn aus Neutralitätsgründen durfte die Stadtverwaltung die Kandidaten nicht vorstellen. Die Dattelner Morgenpost hatte daraufhin Kontakt zu den Kandidaten aufgenommen, um diese den Wählern vorzustellen. „Die Leute wollten doch wissen, wen sie da wählen“, sagt Margarete Kelch, neugewählte 1. Vorsitzende des Seniorenbeirats.

Beim Antrittsbesuch im Rathaus habe man mal abklopfen wollen, „was geht“, sagt Margarete Kelchs Stellvertreter Klaus Herrmann, der sich zukünftig vor allem um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern wird. Das Duo habe dem Bürgermeister mal auf den Zahn fühlen wollen, „um zu sehen, welchen Stellenwert der Beirat bei der Stadt genießt.“

Es sei aber auch darüber gesprochen worden, welche Fehler in der Vergangenheit gemacht wurden, und wie sie zukünftig verhindert werden können. „Eben ein Gespräch mit offenem Visier“, bestätigt der Bürgermeister.

## Wahl-Chaos soll sich nicht wiederholen

Damit sich ein solches Wahl-Chaos wie in diesem Jahr nicht wiederholt, will der Seniorenbeirat gemeinsam mit der Stadtverwaltung einen Fahrplan erstellen, auf den bei zukünftigen Wahlen zurückgegriffen werden kann.

„Da wollen wir zukünftig auch enger mit der Presse zusammenarbeiten“, erklärt Klaus Herrmann. „So soll auch verhindert werden,



Detlef Nathaniel-Brand (Fachdienstleiter Soziales), Margarete Kelch (1. Vorsitzende des Seniorenbeirats), Klaus Herrmann (2. Vorsitzender) und Bürgermeister André Dora sind guter Dinge, hinsichtlich der zukünftigen Zusammenarbeit.

FOTO BALINT

dass unsere möglichen Nachfolger nachher dieselben Probleme bekommen, wie wir sie hatten. Und auch die erste wichtige Amtshandlung wurde mit dem Antrittsbesuch im Rathaus auf den Weg gebracht. Margarete Kelch und Klaus Herrmann übergaben dem Bürgermeister den ersten Beschluss des Seniorenbeirats: die Besetzung der Fachausschüsse.

## Senioren wollen aktiv mitgestalten

Denn die Senioren wollen überall dort, wo sie können, auch Einfluss nehmen. Etwa beim „Haus der Familie“. Da habe es viele im Se-

niorenbeirat geärgert, dass seitens der Verwaltung nicht von vornherein eingeplant gewesen sei, auch die Senioren mit einzuplanen. „Wie kann man ein Haus der Familie ohne Oma und Opa planen“, sagt Klaus Herrmann. Dass ihn das heute noch ärgert, ist unüberhörbar. „Aber gut, das will man ja jetzt berücksichtigen. Warten wir mal ab.“

Denn ein eigener Raum, in dem der Beirat zusammenkommen, arbeiten und auch Beratungs- und Hilfsangebote machen kann, der fehlt. „Bisher konnten wir alle drei Wochen einen Raum im AmandusForum nutzen“, berichtet Margarete

Kelch. Doch das reiche nicht aus, um arbeitsfähig zu sein, sagt sie.

## Seniorenbeirat will transparent arbeiten

So sei die telefonische Erreichbarkeit aktuell nur gegeben, weil einige Mitglieder bereit seien, ihre Privatnummern herauszugeben. „Aber das kann auf Dauer nicht der Weg sein“, gibt sich Klaus Herrmann kämpferisch.

Dem Seniorenbeirat müsse neben dem benötigten Raum auch Arbeitsmaterial wie ein Festnetztelefon und mindestens ein Computer zur Verfügung gestellt werden. Aus Sicht Herrmanns

stehen diese Dinge dem Beirat auch zu. Den Dienst-PC wolle man dann auch dazu nutzen, die Arbeit des Seniorenbeirats noch transparenter zu machen. Etwa mit einer neu gestalteten Internetseite. Auch wolle man sich dafür einsetzen, dass die Stadt sämtliche Angebote - nicht städtische Angebote inbegriffen - auf der Seite der Stadt veröffentlicht. „Der Zugang zu diesen Informationen muss erleichtert werden“, sagt Klaus Herrmann.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Seniorenbeirats soll zukünftig das Thema Mobilität stehen. Und dabei gehe es nicht nur um Angebote, wie

Senioren von A nach B kommen. „Auch die Straßen und Wege in der Stadt müssen so umgestaltet werden, dass Senioren sich mindestens in ihrem direkten Umfeld bewegen können“, sagt Herrmann.

## Die Aufgaben des Seniorenbeirats

Die Mitglieder des Seniorenbeirats setzen sich für alle Frauen und Männer ab 60 ein und er vertritt die Interessen der älteren Einwohner der Stadt Datteln gegenüber den politischen Gremien, den Verbänden und der Verwaltung.